

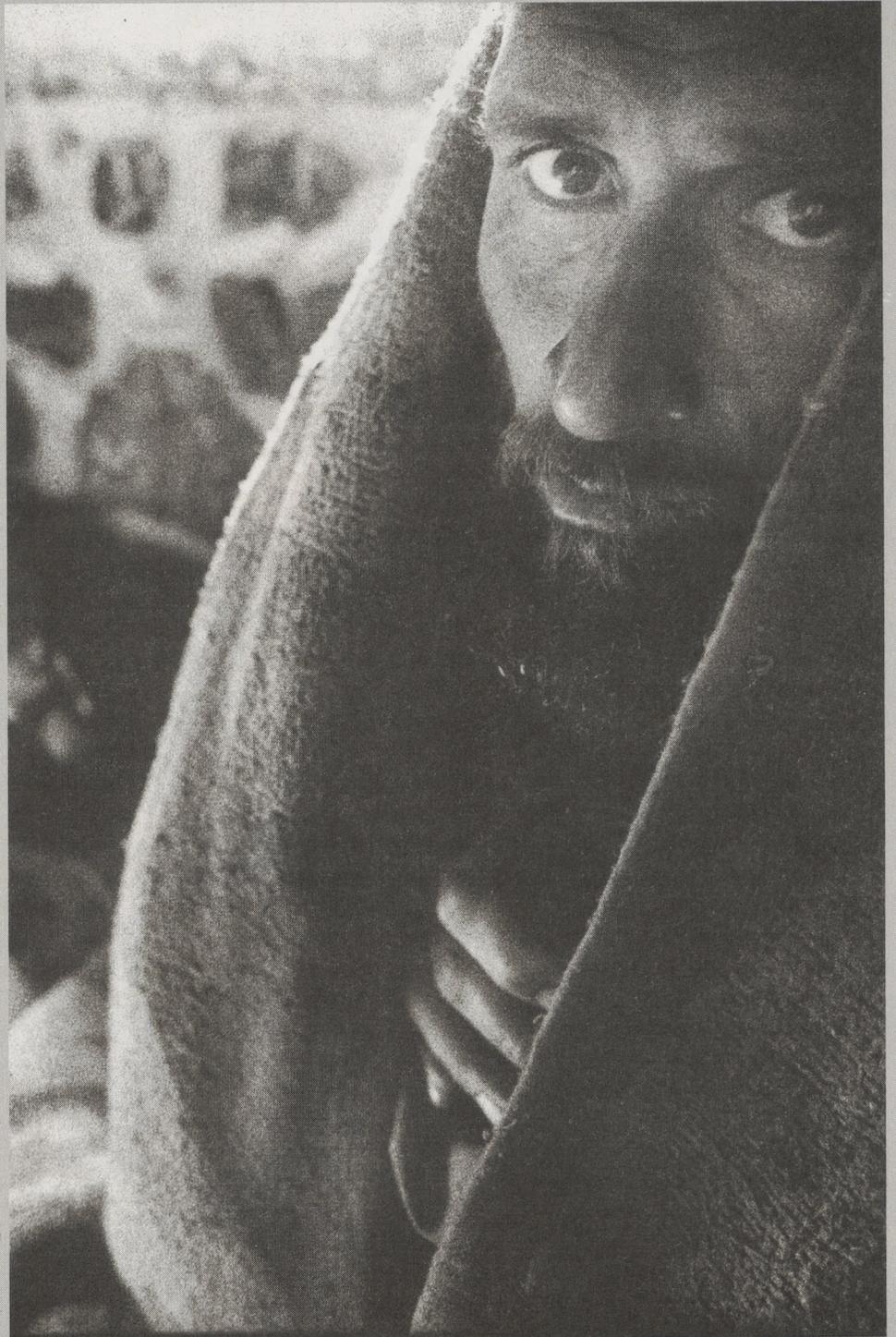
Gesichter des „Great Game“

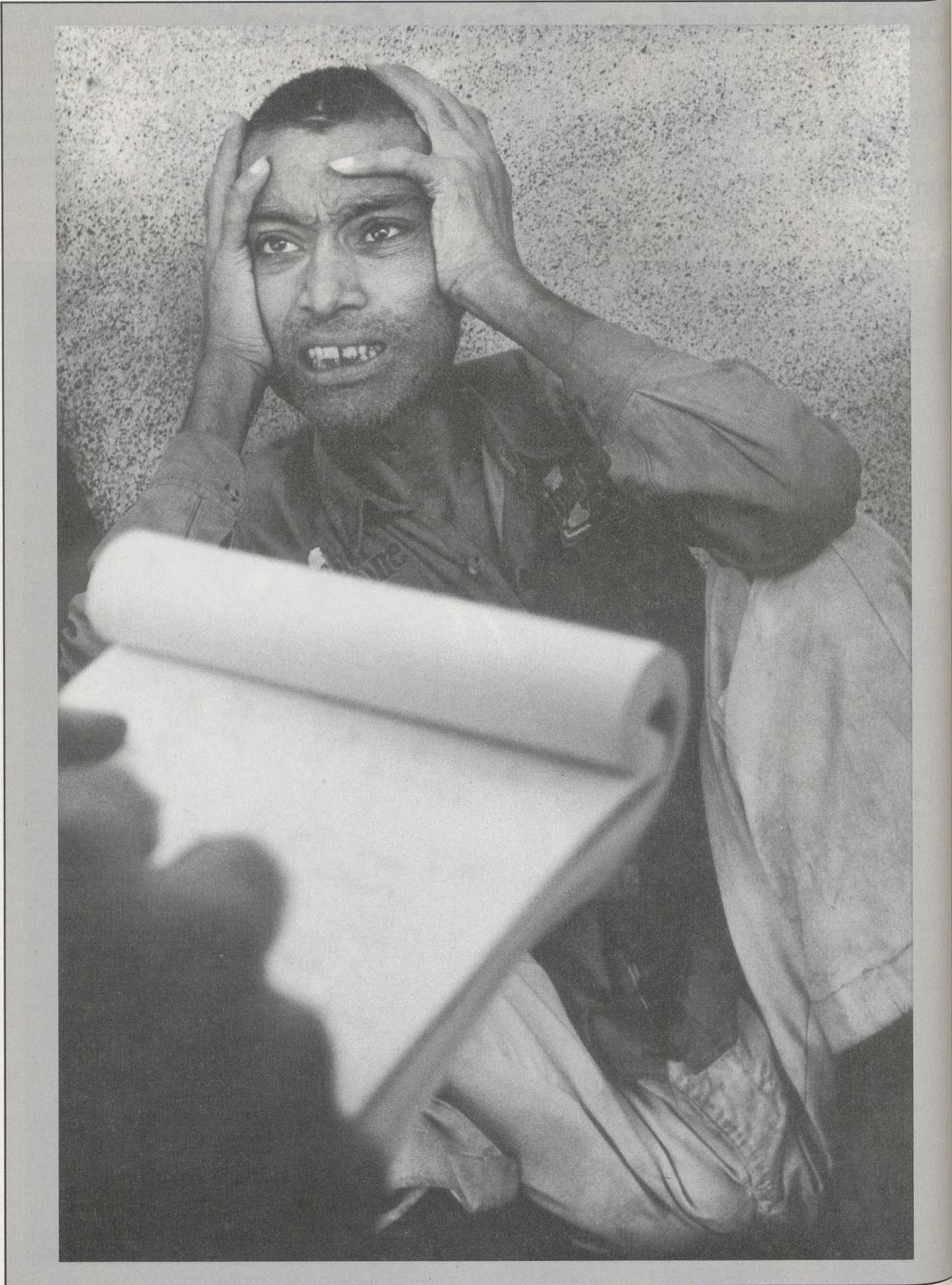
Fotoimpressionen aus einem kriegszerstörten Land

von Wolf Böwig

Mit der Entdeckung umfangreicher Öl- und Gasreserven in Zentralasien ist Afghanistan, im Zentrum einer geopolitischen Schlüsselzone gelegen, - wie schon einmal im 19. Jahrhundert - ins Fadenkreuz um die Vorherrschaft und die Durchsetzung ihrer Interessen ringender Großmächte geraten. Und dies nicht erst nach Beginn des Feldzugs der USA und ihrer Verbündeten gegen das Talibanregime im Oktober 2001. Gewalt ist in diesem Konflikt, bei dem es um Hegemonie und regionale Autonomie, um die Ausbeutung von Rohstoffressourcen sowie um die Kontrolle über die dazugehörigen Transportwege geht, seit mehr als zwei Dekaden an der Tagesordnung.

Die hier als Fotofeature präsentierte Auswahl aus dem Schaffen des preisgekrönten Photographen Wolf Böwig, Ergebnis zahlreicher Afghanistanreisen in den Jahren 1996 bis 2002, dokumentieren mit schonungslosem Blick in die „Gesichter des Krieges“ wie die Menschen in Afghanistan ihre Identität verlieren und zum Akteur oder auch Opfer des „Great Game“ werden. Die Bilder Böwigs verstehen sich zugleich als stumme Anklage gegen die Mitverantwortung der einzig verbliebenen Weltmacht USA und ihrer Verbündeten, die solche Motive zugunsten des Profits billigend in Kauf nehmen (J. Scholz).







Waisenkind in Keleft, einer Wüstenstadt am Ufer des Flusses Pjansh (1997).



Verbranntes Baby (1997)



Kämpfen wofür? 60 Prozent der Häuser Kabuls sind zerstört. Ein Regierungssoldat bewacht eine Straße im Süden der Hauptstadt (1996).

Zivilisten bestechen bei Chaman in der Provinz Paktia Grenzwächter, um nach Pakistan fliehen zu können.



Gefährliche Fluchtwege:

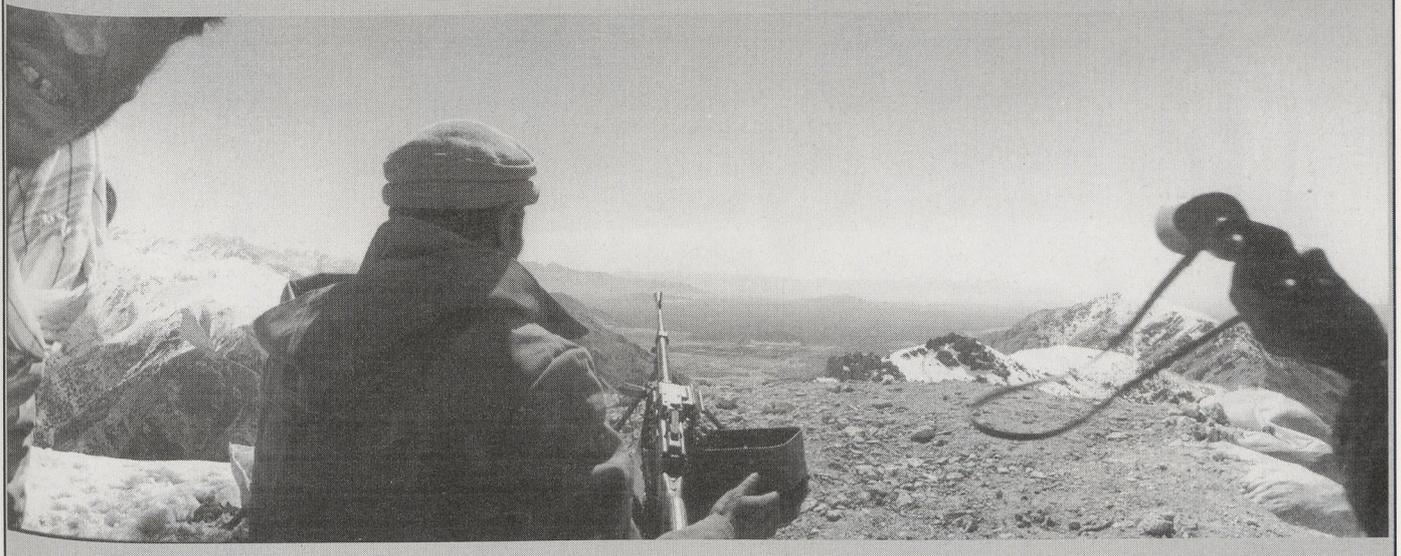
Am 3.900 Meter hohen Khawak-Paß -
Zugang zum Panjshir-Tal, einer
Hochburg der Nordallianz - lauern auf
Reisende Minen.



Afghanen aus der Taliban-
Kapitale Kandahar im
Oktober 2001 in den
Bergen bei Chaman auf
der Flucht vor den
US-amerikanischen
Luftangriffen. Die offiziell-
en Grenzübergänge nach
Pakistan waren bereits
Ende September 2001
geschlossen.



Posten der Nordallianz an der Südfront (unten).



Täter und Opfer:

Mohammad Askar (rechts innen), Ex-Soldat der Nordallianz (August 2002).

Kriegsgefangene mit pakistanischem Paß (unten), die an der Seite der Taliban kämpften.

Minenopfer (rechts außen).



